Oberbarnimer Feldsteinroute

OFR – Wanderung – Teil 1 – 02.02.2021

Komm mit auf „Schusters Rappen“

Kurzfristig entschieden sich die Heimatfreunde Volkmar Kautz aus Rehfelde (Interessengemeinschaft „Rehfelder Heimatfreunde“ e.V.) und Manfred Ahrens aus Ernsthof (Mitstreiter an der OFR und Verein Akanthus-Strausberg) ein Teilstück der Oberbarnimer Feldsteinroute (OFR) abzuwandern.
Manfred selber hatte diese OFR über Jahre in kleineren Teilstücken bewandert, aber auch komplett mit dem Rad abgefahren.

Bild 1: Helmut Georgi - Feldsteinmauer Grunow

Regelmäßig wurde die OFR seit 2014 mit Heimatfreunden auf dem Rad erkundet, die Organisatoren waren Helmut Georgi aus Eggersdorf-Petershagen (Interessengemeinschaft „Rehfelder Heimatfreunde“ e.V.) und Manfred Ahrens (Bild 4).
Es war immer ein großes Interesse vorhanden um die Reize an der OFR aufzunehmen.

Bereits zu den 36. Bundeswandertagen der Naturfreunde Deutschlands 2015 führte Manfred in Zusammenarbeit mit dem Regionalleiter der Naturfreunde Strausberg/Märkische Schweiz Peter Churfürst (Strausberg) zwei Gruppen auf der OFR (Pritzhagen, Ihlow, Grunow, Buckow). Die Bundeswandertage fanden in der Märkischen Schweiz statt.

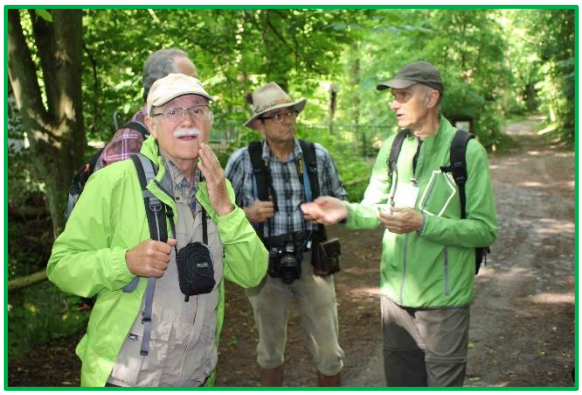
Bild 2: Peter Churfürst, …, Manfred Wulff v.l.

Bild 3: OFR-Infotafel am Haus Tornow

Die Eröffnung der Wandersaison am 10.04.2016 unter Leitung des Naturparks Märkische Schweiz erfolgte auch schon auf einem Teilstück der OFR.
Die Wandergruppe (Bild 3) auf der Wanderroute der OFR am Haus Tornow/Pritzhagen.

Manfred Ahrens hatte schon immer die Idee diese OFR in einer größeren Strecke vom Start - Strausberg - bis zum Tagesziel - Pritzhagen - abzuwandern und etwas später die zweite Etappe (Rest) durchzuführen.

Nun ergab sich kurzfristig die Idee der Umsetzung durch die Zusammenarbeit mit Volkmar.

Am **02.02.2021** ging es pünktlich um 09.00 Uhr am Ausgangspunkt (Bild 4) am Bahnhof Strausberg-Nord los, dort war noch das Ziel mit runden 21 km bis nach Pritzhagen ins „Auge gefasst“. Es kam anders – dazu aber später. Die Lebensgefährtin von Manfred machte noch schnell ein Foto (Bild 4) an der Informationstafel der Oberbarnimer Feldsteinroute und los ging es.

Bild 4: Manfred Ahrens, Volkmar Kautz v.l.

Strausberg - Nord

Bild 5: Verkehrslandeplatz Strausberg, AN2

Am S-Bahnhof Strausberg-Nord ist eine Hauptinformationstafel über den Verlauf und Schwerpunkte der OFR angebracht. Auf dem Weg lag auch das Flugplatzmuseum Strausberg – hier war die Gruppe der Rehfelder Freizeitradler 2020. Am historischen Doppeldecker AN2 vorbei verließen wir die Flugplatzstraße und es ging durch die Provinzialsiedlung weiter nach Klosterdorf.

Eine Beschriftung an der OFR wie sie uns auf unserer Wanderung begleiten wird.

Bild 6: Wegweiser zur OFR

Klosterdorf
mit seiner Feldsteinkirche aus dem 13. Jh. und den Themen „Bauernhöfe im Wandel der Zeit“, Bautechnik „Harmonie in Feldstein und Backstein“ und „Die Zwickeltechnik“. Mit der Zwickeltechnik erreichte der Feldsteinbau im 19. Jahrhundert einen Höhepunkt.
Klosterdorf ist ein Ortsteil der Gemeinde Oberbarnim seit dem 31.12.2001.

Bild 7: Info „Bauernhöfe im Wandel der Zeit“

Bild 8: Klosterdorf - Kirche

Volkmar steht vor der „Alten Schmiede“ an der Informationstafel, die die Bautechnik „Harmonie in Feldstein und Backstein“ beschreibt.

Weiter ging es dann nach Kähnsdorf.

Bild 9: OFR-Info „Harmonie in Feldstein und Backstein“

Kähnsdorf,
ein Wohnplatz mit interessanten Themen „Oberbarnim – Vorwerk Kähnsdorf“ und „Zyklopenbauweise“. Die Gebäude stammen aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, in dieser Zeit erlebte der Feldsteinbau eine Renaissance.

Kähnsdorf ist geteilt und gehört zur Gemarkung der Gemeinden Prötzel und Oberbarnim.

Bild 10: „Vorwerk Kähnsdorf“

Dieses „Vorwerk Kähnsdorf“ darf nicht mit den Beschreibungen der Wüstungen von 1375 „Groß- und Klein-Kehnsdorf“ verwechselt werden.

Bild 11: Findlinge mit Beschriftung

Auf dem Kähnsdorfer Weg zum Vorwerk kann man auch die neuen Errungenschaften der OFR betrachten. Siehe Bild 11.

Eine kleine Rast an der OFR-Informations-Bank.

Bild 12: Ortsinformationstafel-Kähnsdorf mit Bank

Bild 13: Straßenpartie in Kähnsdorf

Gemeinsame Streckenführung der Tour Brandenburg und der Oberbarnimer Feldsteinroute.

Prädikow
ist geprägt durch seine Kirche als „Dreischiffige Basilika“ und durch gut erhaltene Feldsteinbauten aus der Zeit um 1880.

In Prädikow angekommen, überquerten wir das Sophienfließ.
Das Fließ bildete die historische Trennung von „Hohen- und Niederprädikow“.

Bild 14: Sophienfließ in Prädikow

Wir werden das Sophienfließ auf unserer Wanderung mehrmals überqueren - dazu später noch Erläuterungen (Wanderung-OFR Teil 2).

Der Ortsteil Prädikow gehört zur Gemeinde Prötzel.

Bild 15: Kirche „Basilika“ Prädikow

Es erfolgte die Besichtigung der Kirche mit der Besonderheit des „Schachbrettsteins“.

Die Freizeitradler waren hier im Fontane-Jahr 2019 und auch 2020.

Weiter ging es in Richtung Ihlow auf einem Feld- und Waldweg.
Am Ausgang von Prädikow verließen wir die gemeinsame Wegeführung der Tour Brandenburg und der OFR.

In einem alten Kartenwerk war hier am Ende des Feldweges das „Vorwerk Amalienhof“ verzeichnet. Im Jahr 1840 wird es in den Nachweisen nicht mehr aufgeführt.

Bild 16: An der OFR – 15.07.2011

Bild 17: An der OFR – 02.02.2021

Diese beiden Bilder auf der Wanderoute zeigen wie sich das Wasser auch in unserer Gemarkung „zurückzog“.

An der „Waldbank mit Wegweiserinformationstafel“ machten wir eine große Rast.
Man mochte annehmen, dass diese OFR-Bank am Waldesrand vereinsamt sei, aber die Spuren im Schnee verrieten uns, sie wird des Öfteren besucht.
Danach verlief die Route auf einem Waldweg weiter nach Ihlow.

Bild 18: OFR-Wegweiser-Info mit Bank

Bild 19: Kreuzung „via vetus“ - OFR

Auf halbem Wege Prädikow – Ihlow etwa bei Kilometer 14,60 der Wanderstrecke kreuzten wir den historischen Weg „via vetus“ Köpenick – Wriezen.

„Durch den östlichen Barnim verlief damals ein Fahrweg, der in einer Urkunde von 1247 als die alte (d.h. nicht mehr übliche), aber den meisten noch bekannte Straße von Köpenick nach Wriezen erwähnt wurde (via vetus de Coponik in oppidum Wreene).“ *R. Barthel-Strausberg*

Ihlow
zeichnet sich durch eine vielseitige Feldsteinnutzung aus**.**

Im Ort sind die Thementafeln „Der Zachariashof“, ehemals eine Bauernwirtschaft mit Ausschank und „Das Ihlower Gutsensemble“ beschrieben. Ihlow wurde urkundlich im Jahr 1375 genannt und 2003 in die Gemeinde Oberbarnim eingemeindet.

Bild 20: OFR-Ortsinformationstafel - Ihlow

Bild 21: Ihlower Ring – „Gesindehäuser“

Vorbei an den „Gesindehäusern“ im Ihlower Ring führte uns unser Weg zur Besichtigung der Feldsteinkirche aus der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts. Hier fanden wir den 2. Schachbrettstein auf unserer Wanderung.

Bild 22: Schachbrettstein

Bild 23: Feldsteinkirche Ihlow – 2. Hälfte 13. Jh.

Unser Weg führte uns vorbei an der „Alten Schmiede“, die vom Besitzer als Wohnstätte sehr schön in den 1990iger Jahren restauriert wurde. Eine kurze Sicht zum „Landhaus Ihlow“, wo auch noch eine Restaurierung läuft.
Ihlow spielt auch immer wieder eine Fernsehrolle in den „Krause-Filmen“.

Wir verließen Ihlow in Richtung Pritzhagen.

Bild 24: OFR-Info „Fluch und Segen der Steine“

Am südlichen Ortsausgang von Ihlow (Landweg) in Richtung Pritzhagen ist eine Bank mit Themenschild „Fluch und Segen der Steine“ zu finden, auf diesen wird die Herkunft der „Geschiebe“ (Feldsteine) und dessen Transport beschrieben.

Hier noch ein sehr schönes Bild mit einer „Windhose“ auf dem Feld, welches aufgenommen wurde im Rahmen der Wanderungen zu den 36. Bundeswandertagen.

Bild 25: 04.06.2015 – Ihlow - Bundeswandertage

Bild 26: OFR - Feldweg von Ihlow - Pritzhagen

Pritzhagen
zeigt sich mit langen Einfriedungen (Feldsteinmauern) um die Grundstücke zu beiden Seiten der Straße, des Friedhofes und der Gehöfte in der Ortsmitte. Der Ort gehört mit seinen Hügeln, Wäldern und Schluchten, dem Großen und Kleinen Tornowsee zum traditionellen Kern des Naturparks der Märkischen Schweiz.

Der „Krugberg-Turm“ war zu sehen, da konnte es nach Pritzhagen nicht mehr weit sein. Der Krugberg ist als höchste Erhebung der Märkischen Schweiz mit 129 m ü. NHN angegeben.

Bild 27: Blick von der OFR zum Krugberg

Bild 28: OFR-Wegweiser am Abzweig Pritzhagen

Wir näherten uns dem Zielort Pritzhagen, dieser ist seit 31.12.2001 Gemeindeteil der Gemeinde Oberbarnim.

Angekommen an der „OFR-Bank mit Ortsinformationstafel“ in Pritzhagen besichtigten wir die Kirche und das Grab der Gräfin Charlotte von Itzenplitz und warfen noch einen Blick zum Dorfanger mit Dorfteich.

Bild 29: OFR-Ortsinformationstafel – Dorfanger mit Teich

Die Kirche aus dem 14. Jahrhundert wurde 2009/2010 restauriert.

Im Turmknopf sind Dokumente untergebracht – die ich, Manfred Ahrens, kenne. Helmut Georgi war bei der „Turmknopf-Bekrönung“ 2010 als „Geldgeber“ auch vor Ort.

Bild 30: Grabstelle – Gräfin Charlotte von Itzenplitz

Bild 31: Kirche in Pritzhagen

Wir hatten hier 21 km geschafft, es war ca. 14.30 Uhr und unsere OFR-Tour sollte hier zu Ende sein – die 1. Etappe.
„War zu Ende“ – ODER – nein wir hatten „Reserven“ und es war noch zu früh um die Tour zu beenden.
Eine kurze Trinkpause und weiter ging es. Ein Blick zurück zur Teichpartie.

Bild 32: Teichpartie Pritzhagen – im Hintergrund die Kirche

Unser neues Ziel hieß Buckow – Parkplatz-Schule.

Wir verließen die Ortslage Pritzhagen und unser Wanderweg führte uns zum Haus Tornow – Großer Tornowsee – entlang am Stöbber, dieser führte recht viel Wasser. Der Biber hatte wohl auch seinen Anteil geleistet.

Bild 33: OFR-Wegweiser – im Hintergrund „Haus Tornow“

.

Vorbei an einem OFR-Wegweiserschild ging es zielstrebig unserem neuen Ziel entgegen.
Im Hintergrund war das „Haus Tornow“ zu erblicken.

.

.

Auf dem Weg zur Pritzhagener Mühle ist eine weitere Hauptinformationstafel vorhanden.

Am Haus Tornow umgingen wir den „Großen Tornowsee“ in Richtung großer OFR-Informationstafel. Hier bogen wir nach rechts ab und kamen dem Niederungsgebiet des Stöbbers entgegen. Linkerhand würde der Weg Richtung Pritzhagener Mühle und nach Julianenhof führen.

Bild 34: OFR-Informationstafel – Hinweis zur OFR

Bild 35: Holzeinschlag am Großen Tornowsee

Der Holzeinschlag war an der Beschaffenheit der aufgefahrenen durchfrorenen Sandwege beim Wandern zu merken.

Bild 36: Gabelung – Linkerhand zum Stöbber

Hier bogen wir nach links ab und unser Weg führte jetzt am Stöbber bis zur Günterquelle/Naturparkhaus Märkische Schweiz entlang.

Mit dem Rad würde es Probleme geben.

Einige Impressionen am Stöbber.

Bild 37: Impressionen am Stöbber

Bild 38: Impressionen am Stöbber

Bild 39: Biber-Arbeit am Stöbber

Bild 40: Impressionen am Stöbber

Buckow

Wir wanderten vorbei an der „Günterquelle“, in der Nähe des Naturparkhauses „Märkische Schweiz“ ging es zielstrebig zum Abholort.

Bild 41: Günterquelle am Naturparkhaus und OFR-Wegweiser

An der großen Informationstafel der OFR, nach 25,50 km war unser erstes großes Teilstück der Oberbarnimer Feldsteinroute auf „Schusters Rappen“ geschafft.

Bild 42: -Buckow-Schule – Parkplatz – Auszug aus der Info-Tafel „Stein-Reich“

Es fehlen nun nur noch 16 km die wir demnächst ablegen werden.

In unserer „Gaststätte“ – Buswartehaus am Parkplatz der Schule Buckow - gab es noch einen kleinen Imbiss.

Unser „Transporter“ kam und ab ging es nach Hause.

Es war eine sehr schöne Wanderung bei winterlichem Wetter um die 0 Grad. Wer weiß, wenn es wärmer gewesen wäre, wo wäre dann das Ziel gewesen?

Fortsetzung folgt …

Urheberecht@ Manfred Ahrens und Volkmar Kautz – 04.02.2021